

Humanistische LEBENSKUNDE

Informationsbrief 1/2023

HVD
Humanistischer Verband
Deutschlands | Berlin-Brandenburg

Liebe Leser_innen,

das Leben ist kunterbunt, ebenso wie diese Ausgabe. Digital, wie auch ganz praktisch und mit allen Sinnen, setzten sich die Schüler_innen im vergangenen Halbjahr mit den lebenskundlichen Themen auseinander. In diesem Informationsbrief erfahren Sie unter anderem, wie sich die Kinder auf kreative Weise mit so unterschiedlichen Themen wie Naturschutz, Gefühle, Schokolade und Kinderarbeit oder Frauen in Wissenschaft und Technik beschäftigten. In unserer Mitmachcke auf Seite vier können die Kinder ebenfalls kreativ werden – es winken kleine bunte Überraschungspäckchen auf die Gewinner_innen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Digitalisierung und Humanistische Lebenskunde – passt das zusammen?

Wie kann der Humanistische Lebenskundeunterricht die Digitalisierung sinnvoll nutzen? Dies ist eine grundlegende Frage, fußt dieser Unterricht doch auf sinnlichem Erleben und darauf, Dinge selbst zu tun. Neben dem Anschauen von Kinder-Webseiten oder Videos, dem Hören von Audios oder dem Ausprobieren geeigneter digitaler Spiele können die Schüler_innen auch die digitalen Medien nutzen, um mit anderen zu kommunizieren oder eigene kreative Werke zu erstellen. Der Humanistische Verband unterstützt seine Lehrkräfte mit digitalen Materialien und Tools, die im Unterricht Anwendung finden können, dem Angebot verschiedener Fortbildungen zu digitalen Themen sowie laufender Beratung bei individuellen Fragen. Ein gelungenes Beispiel wie Digitalisierung im Lebenskundeunterricht praktisch eingesetzt wurde, können Sie hier auf Seite eins lesen.

Ringelnitz-Grundschule, Reinickendorf-Wittenau

Wie erleben Kinder in aller Welt die Corona-Pandemie?



Foto: Franziska Lindhout

Ein Blick in die Klassenzimmer in Südindien und Uganda

Diese Frage stellten sich unsere Viertklässler_innen. Um das herauszufinden, entwickelten sie einen Fragebogen, den sie auch selbst ausfüllten. Anschließend schickten sie ihn an Gleichaltrige in Uganda, Indien und Nepal. Versuche mit England und den USA blieben unbeantwortet. Die eingegangenen Antworten verglichen sie im Unterricht und werteten sie im Forschertagebuch aus. Lustige Fotos aus den fernen Klassenzimmern ergänzten den Vergleich. Ein Höhepunkt des Forschungsprojektes war der Video-Call am Smartboard mit den Kindern aus Chennai in Indien. Übereinstimmend genossen viele Kinder während der Pandemie die gewonnene Familienzeit. Aber viele berichteten auch von Langeweile und dass der ausschließliche Online-Unterricht ziemlich anstrengend war. Die Hygienemaßnahmen mit geteilten Klassen und getrennten Pausen, dem

Tragen von Schutzmasken und gründlichem Händewaschen waren in allen Ländern ähnlich. Kinder hier und dort nutzten die frei gewordene Zeit für Neues wie Kochen oder Schwimmen. Sehr unterschiedlich war die Dauer der Schulschließungen. Die Schüler und Schülerinnen waren überrascht, dass die ugandischen Kinder alle kurze Haare trugen. Auch die verschiedenen Schuluniformen in Uganda, Indien und Nepal fielen auf und dass die indischen Kinder ihren Lehrer_innen Noten geben dürfen!

Die klugen Fragen und offenen Antworten haben die Kinder aus so unterschiedlichen Teilen der Welt zusammenrücken lassen. Am Ende einte uns alle ein Wunsch: Wie schön wäre es doch, sich einmal außerhalb des Internets in Chennai oder Berlin zu treffen!

Franziska Lindhout